

Silva de Sirenas

Premiere

Konzert Nr. 1

Freunde Alter Musik Basel

22. okt
2024

Di _ 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
Hans Huber-Saal

Inventionen und Bearbeitungen
für Gesang und Spiel auf
zwei Vihuelas nach Enríquez de
Valderrábanos Werk

Ensemble ARMONÍA CONCERTADA

María Cristina Kiehr _ Gesang

Jonatan Alvarado _ Gesang

Evangelina Mascardi _ Vihuelas

Ariel Abramovich _ Vihuelas



Ensemble ARMONÍA CONCERTADA

María Cristina Kiehr _ Gesang

Jonatan Alvarado _ Gesang

Evangalina Mascardi _ Vihuelas

Ariel Abramovich _ Vihuelas

Programm

Silva de Sirenas

Josquin Desprez Salve Regina
(ca. 1450/55–1521)

Adrian Willaert Qui la dira
(1490–1562)

Anonym O que en la cumbre

Adrian Willaert Pater Noster

Anonym Se in me estremo e l'ardor el ghiaccio estremo

Philippe Verdelot Vita de la mia vita
(ca. 1480/85–zw. 1527–32)

Juan Vásquez Quien me otorgase, señora
(um 1500–nach 1560)

Cristóbal de Morales *instrumental* Et in spiritum sanctum de la
(1500–1553) missa regres sobre la canción mille

Nicolas Gombert *instrumental* Assiste parata
(1495–1560)

Anonym Los braços traigo cansados

Baldissera Donato Se pur ti guardo
(um 1530–1603)

Enríquez de Valderrábano *instrumental* Soneto lombardo a manera de dança
(um 1500–nach 1580)

Jean Mouton Nesciens mater virgo virum
(1459–1522)

Josquin Desprez *instrumental* Obsecro te Domina

Enríquez de Valderrábano *instrumental* Contrapunto sobre el tenor de la baxa

Philippe Verdelot Ultimi miei sospiri

Quelle:

Fernando Enríquez de Valderrábano, *Libro de música de vihuela intitulado Silva de Sirenas* (Valladolid 1547)

Zum Programm

Silva de Sirenas

Der Fluss Duero ist einer der drei grössten Flüsse der Iberischen Halbinsel. Er entspringt in der nordspanischen Provinz Soria und mündet 900 km flussabwärts in der portugiesischen Stadt Porto in den Atlantik, nachdem er die grosse kastilische Meseta in westlicher Richtung durchquert hat. Wenn er die Stadt Peñaranda del Duero erreicht, die etwa 120 km westlich von Valladolid am Ufer des Flusses liegt, ist er noch ein kleiner, sanfter Strom. Das Dorf Peñaranda del Duero, das an der *Ribera del Duero* liegt, aus der einige der besten Rotweine der Welt stammen, wurde im 15. Jahrhundert vom zweiten Grafen von Miranda als Zentrum seines Besitztums ausgewählt. Der schöne Palast, der heute noch steht, wurde Anfang des 16. Jahrhunderts vom dritten Grafen, Francisco de Zúñiga y Avellaneda, als sein Palast und Hauptwohnsitz erbaut. In denselben Jahren sorgte seine Frau María Enríquez de Cárdenas y Enríquez dafür, dass die Kirche, die sich gegenüber dem Palast auf dem Hauptplatz befindet, angemessen erweitert und zu einer Stiftskirche mit Kapellmeister und Musikern umgewandelt wurde.

In dieser bukolischen Umgebung, in einem Dorf, dessen Bewohner dem Palast dienten oder die Weinberge und Schafe versorgten, wurde der vierte Conde de Miranda erzogen. Über das Leben dieses Francisco de Zúñiga y Avellaneda gibt es nur wenige Informationen. Er scheint Anfang des sechzehnten Jahrhunderts geboren und um 1565 gestorben zu sein. Obwohl er einer der angesehensten und gelehrtesten Adligen Spaniens war, scheint er ein ruhiges und zurückgezogenes Leben geführt zu haben, mehr in Peñaranda zu Hause als in Valladolid, wo er einen weiteren Wohnsitz hatte, den er nutzte, wenn die Pflicht ihn rief. In vielerlei Hinsicht scheint er den idealen Mann zu verkörpern, den Horaz Jahrhunderte zuvor in seiner Epode *Beatus ille* beschrieben hatte:

Glücklich der Mann, der fern von Geschäften, wie einst das Menschengeschlecht, die väterliche Scholle mit seinen Ochsen pflügt, frei von Schuldenlast; weder wird er als Soldat vom wilden Signal aufgescheucht noch vom grollenden Meer verängstigt, er meidet das Forum und die stolzen Paläste der Mächtigen. Und so vermählt er entweder seine hohen Pappeln mit gut gewachsenen Weinstöcken oder blickt in abgelegenen Tälern auf die umherziehenden Rinderherden...

(Epodes II, 1-11)

Ein Zitat wie dieses ist hier von Bedeutung, weil es ein Bild von der Atmosphäre zeichnet, die im Palast dieses vierten Grafen geherrscht zu haben scheint, und von den Werten, die das Dasein dieses verfeinerten Adligen inspirierten. Zudem ist dieser Palast auch das Umfeld, in dem der Vihuelist (Vihuelaspieler) Fernando Enríquez de Valderrábano aufblühte. Als Mitglied des Hauspersonals wird er dazu beigetragen haben, die im Palast herrschende Ästhetik zu schaffen und zu erhalten. Seine Arbeit bestand darin, das Haus mit Musik zu beleben und so eine Atmosphäre des Friedens und der Ruhe im Umfeld des Palastes zu schaffen. Dies schuf auch einen Ort, an dem der Graf seinen Geschmack als gelehrter Humanist kultivieren konnte. Francisco de Zúñiga war sehr belesen und mit den literarischen und mythologischen Traditionen des Renaissance-Humanismus ebenso vertraut wie mit der Musikgeschichte seit der Antike. Wahrscheinlich war dies der Grund dafür, dass Juan Bermudo – Hunderte von Kilometern entfernt – Zúñiga seine berühmte *Declaración de instrumentos musicales* (Osuna 1555) widmete und damit ausdrücklich auf seine tiefen Kenntnisse nicht nur der Musik, sondern auch ihrer integralen Rolle in der menschlichen Existenz hinwies. Diese Anerkennung der intellektuellen und kulturellen Fähigkeiten des Grafen wird auch von Valderrábano gepriesen, der dem Grafen sein *Libro de Musica de Vihuela, intitulado Silva de Sirenas* (Valladolid 1547) widmete, in dem er sowohl sein tiefes Verständnis der Musik als auch den Schutz, den er durch seinen hohen Rang bot, lobte. Sein intellektuelles Können wird in der ausführlichen, mit *Musice in Silva de Sirenas* überschriebenen Lobrede deutlich, das zwar «nullo auctore» zugewiesen wird, aber mit Sicherheit als vom Graf stammend verstanden werden kann, der jedoch absichtlich diese Anonymität nutzte, um die äussere Fassade seines adligen Standes zu schützen. Dieser Text ist ein sehr gelehrter Essay seiner Zeit. Er beginnt damit, dass er die eigentliche Bedeutung der Musik für den menschlichen Geist hervorhebt und sie als eine Schöpfung Gottes anerkennt, die zu seinem Lobpreis und in seinem Dienst verwendet werden soll. Er fährt fort, indem er erklärt, wie Musik in der Antike geschaffen wurde und wie die Musik, die wir heute hören, die göttlichen Harmonien widerspiegelt, die die planetarischen Bewegungen des Himmels bestimmen. Er legt die Argumente dar, warum Musik für die gesamte Menschheit notwendig und nützlich ist, und zeichnet die Geschichte der musikalischen Weisheit vom antiken Griechenland über Rom bis

hin zur modernen Welt nach, wobei er die Namen von Göttern, Helden und mythologischen Figuren nennt. Er schliesst mit der Feststellung, dass «die Musik der Vihuela die vollkommenste und tiefste ist, mit den süssesten und weichsten Konsonanzen, die am besten das Ohr erfreut und den Intellekt belebt, sowie am wirksamsten ist, um die Seelen derer zu bewegen und zu entzünden, die sie hören».

Über die Publikation *Silva de Sirenas* hinaus ist nicht viel über das Leben von Fernando Enríquez de Valderrábano bekannt. Er muss Anfang des 16. Jahrhunderts geboren worden sein, möglicherweise im ersten Jahrzehnt des Jahrhunderts, und sein Leben erstreckte sich noch lange nach dem Tod seines Gönners, der um 1565 starb. In seinem Gesuch an den König um eine Druckgenehmigung für *Silva de Sirenas* gibt er an, mehr als zwölf Jahre mit der Vorbereitung des Werks verbracht zu haben. Das bedeutet, dass er bereits 1536 mit der Arbeit daran begonnen hatte, dem Jahr, in dem mit *El maestro* von Luis Milán die älteste heute bekannte Musik für Vihuela veröffentlicht wurde. Ebenso wird er als Zeitgenosse der Vihuelisten Luis de Narváez und Alonso Mudarra angesehen, deren Musik 1538 bzw. 1546 veröffentlicht wurde. Narváez lebte während der Entstehungszeit von *Silva de Sirenas* in Valladolid und muss Valderrábano bekannt gewesen sein, zumal sich ihre Gönner sicherlich kannten. Ausserdem wurden ihre Notenbücher von derselben Druckerdynastie in Valladolid gedruckt: Diego Fernández de Córdoba im Falle von Narváez und Francisco Fernández de Córdoba im Falle von Valderrábano. Andererseits gibt es in der *Silva de Sirenas* keine Hinweise auf eine direkte Kenntnis der Vihuela-Musik ausserhalb Valladolids, weder der von Milán noch der von Mudarra.

Im Prolog seines Buches erzählt Valderrábano jedoch, dass er sich seit seiner Kindheit zur Musik und zur Vihuela hingezogen fühlte, dass er aber ursprünglich keine musikalische Laufbahn anstrebte und dass die in diesem Buch präsentierte Musik eher das Ergebnis jahrelanger Arbeit ist, bei der «Kunst, natürliche Begabung, Studium, Fleiss und Arbeit» kombiniert wurden, als dass er den Wunsch hatte, Berufsmusiker zu werden. Der früheste Hinweis auf ihn stammt aus dem Jahr 1542, wo er als Pate von Ana de Segovia in Valladolid genannt wird. Zwei Jahre später trägt er sich als Zeuge für den Tod von María

Enrriquez de Cárdenas, der Mutter des Grafen Francisco de Zúñiga, ein. Das ungewöhnliche Phänomen, dass ein Hausangestellter beim Tod der Mutter seines Dienstherrn anwesend war, und die Tatsache, dass der Vihuelist und Doña María den gleichen Nachnamen Enrriquez trugen, könnten auf eine familiäre Beziehung zwischen dem Vihuelisten und seinem Dienstherrn deuten. Der letzte bekannte Hinweis auf ihn ist seine Unterschrift als Zeuge in einem notariellen Dokument, das im Dezember 1580 in Peñaranda verfasst wurde. Dies lässt auch die Möglichkeit zu, dass er den Vihuelisten Esteban Daza kannte, der in Valladolid ansässig war und dessen Musik 1576 veröffentlicht wurde.

Der Titel von Valderrábanos Buch, *Silva de Sirenas*, mag ebenso rätselhaft sein wie manche seiner Musik. Man kann es als eine Sammlung oder Vermischung von Sirenen verstehen. Üblicherweise handelt es sich bei Sirenen um die mythologischen Wesen aus Homers *Odyssee*, die sich im Auftrag von Circe verschworen haben, um Odysseus, der sich auf seiner Heimreise an den Mast seines Schiffes gefesselt hatte, in ihrem Bann zu halten. Obwohl die Vorstellung von der Sirene als einer mächtigen und einflussreichen Kraft vorherrscht, sind Valderrábanos Sirenen vielleicht nicht diejenigen, die Odysseus mit ihren Reizen bezwingen wollten. Zu jener Zeit gab es zahlreiche Interpretationen des Wesens und des Charakters der Sirenen, so dass es hier nützlich ist, Valderrábanos eigene Beschreibung zu lesen. Für ihn waren die «sieben Sirenen, die die Seele bewohnen», Ursache und Vollkommenheit der Musik, die nach Platon dazu diente, «die Affekte und Leidenschaften der Seele zu mässigen und zu mildern». Diese Sirenen sind demnach «sieben Tugenden, die die Seele erwecken, die mit ihrer Harmonie und Übereinstimmung den Geist erwecken, um die menschlichen und göttlichen Dinge zu fühlen und zu erkennen, und das grosse Gut, das aus dieser Erkenntnis kommt». Es ist schwer zu sagen, wie eine solche Aussage von Valderrábanos Lesern interpretiert worden ist, ob sie versuchten, diese Sirenen mit den christlichen Tugenden der Keuschheit, der Mässigung, der Nächstenliebe, des Fleisses, der Freundlichkeit, der Geduld und der Demut zu identifizieren, oder ob sie sie in einem allgemeineren Sinne als mythologische Wesen gesehen hätten, die mit den Ursprüngen der Musik, ihren Kräften und ihrer tiefen Bedeutung verbunden sind.

Vielleicht ist es mehr als nur ein Zufall, dass die *Silva de Sirenas* in sieben Bücher oder «libros» gegliedert ist, was der Anzahl der Sirenen oder Tugenden entspricht. Das Programm des heutigen Konzerts stammt hauptsächlich aus den Libros 2, 3 und 4. Jedes von ihnen ist einer bestimmten musikalischen Gattung gewidmet, doch handelt es sich bei den Werken grösstenteils um Intabulierungen von Vokalpolyphonie, die für verschiedene Aufführungskombinationen arrangiert wurden. In ihrer grundlegendsten Formulierung ist eine Intabulierung einfach ein Stück Vokalpolyphonie, das 'in einer Tabelle' arrangiert ist, d. h. im Format einer Partitur unter Verwendung der Tabulaturnotation. Intabulierungen können manchmal als Gerüst dienen, um sie mit ausgefeilten Diminutionen zu verzieren, aber oft – wie im Fall von Valderrábano – werden nur sehr wenige Änderungen an den Originalwerken vorgenommen. Auf diese Weise behalten sie ihren ursprünglichen Charakter und ergeben eine Musik, die perfekt mit der intellektuellen und spirituellen Reinheit des Palastes von Peñaranda harmonierte.

Valderrábanos *Libro segundo* enthält Intabulierungen von Motetten und volkstümlichen Werken, die alle in Tabulatur geschrieben sind, wobei entweder die Tenor- oder die Bassstimme in roten Ziffern gedruckt sind und gesungen werden können. Diese Notation scheint darauf hinzuweisen, dass diese Stimmen normalerweise vom Vihuelisten gesungen werden, der sich selbst begleitet. Aus dieser Gruppe wurden zwei spanische Lieder ausgewählt, das moralische *vilancico* «O que en la cumbre» und «Los braços traigo cansados» aus einer mehrstimmigen Version einer historischen Ballade oder *romance* von Juan Vásquez über ein Thema aus der Zeit der Reconquista, der christlichen Rückeroberung des muslimischen Spanien.

Valderrábanos drittes Buch, *Libro tercero*, besteht aus spanischen weltlichen Werken und einigen Motetten. Statt der unteren Stimmen sind es hier die hohen Stimmen, die zum Singen bestimmt sind, die *tipla*-Stimmen. Sie unterscheiden sich von den Werken des vorangegangenen Buches sowohl in ihrer Notation als auch in ihrer Aufführungsweise. Die Werke sind so notiert, dass die Diskantstimme (*tipla*) in Mensuralnotation geschrieben ist und alle anderen Stimmen in einer einzigen Tabulaturpartitur zusammengefasst sind. Valderrábano gibt ausserdem an, dass die Diskantstimmen im Falsett gesungen

werden sollen. Dies könnte dahingehend interpretiert werden, dass sie von Männerstimmen gesungen werden sollten, da es für eine Sängerin unnötig wäre, eine Falsettstimme zu verwenden. Die Notationsweise deutet darauf hin, dass diese Lieder normalerweise von einem Vihuelisten gesungen werden, der einen Sänger begleitet, es sei denn, der Vihuelist hat die separat notierten Melodien im Voraus auswendig gelernt. Die gemischte Gruppe von Stücken in dieser Konfiguration umfasst das spanische Madrigal «Quien me otorgase, señora» von Juan Vásquez, eine *Villanesca alla napolitana* von Baldissera Donato mit dem Titel «Se pur te guardo», das anonyme italienische Madrigal «Se in me estremo» und zwei Werke von Philippe Verdelot: das französische Chanson «Qui la dira» und das Madrigal «Vita de la mia vita».

Das vierte Buch, *Libro quarto*, besteht ausschliesslich aus Duetten für zwei Vihuelas, deren Stimmen jeweils auf den Kopf gedruckt sind, so dass zwei Vihuelisten auf gegenüberliegenden Seiten eines Tisches sitzen und zusammen spielen können. Dies ist übrigens das erste Mal, dass ein solches Format in Europa verwendet wurde. Einige der Stücke sind für Vihuelas im Unisono gedacht, andere hingegen für Instrumente, die eine Sekunde, eine Quarte oder eine Quinte auseinander liegen. Zwei der vier Stücke sind Motettenintabulierungen («Assiste parata» von Nicolas Gombert, «Obsecro te Domina» von Josquin Desprez), der Abschnitt «Et in spiritum sanctum» aus der *Missa Mille Regretz* (von Cristóbal de Morales) und ein «Contrapunto sobre el tenor de la baxa» (i.e. einer *basse danse*) von Enríquez de Valderrábano selbst.

Darüber hinaus enthält das Programm vier ähnliche Werke, die nicht aus den *Silva de Sirenas* stammen, sondern nach demselben Muster wie Valderrábanos eigene Vertonungen arrangiert wurden, jedoch für zwei Vihuelas und zwei Stimmen. Es handelt sich um die Motetten «Obsecro te Domina» und «Salve Regina» von Josquin Desprez, «Nesciens mater virgo virum» von Jean Mouton und das italienische Madrigal «Ultimi miei sospiri» von Philippe Verdelot.

Dr. John Griffiths

María Cristina Kiehr _ Gesang



Dank der magischen Anziehung, die María Cristina in den Bann des Gesangsrepertoires der so genannten Alten Musik – genauer gesagt, der Musik der Renaissance und des Frühbarocks – zog, wechselte sie von ihrem leidenschaftlich betriebenen Violinstudium zum Gesang.

Geboren in Tandil (in Argentinien) kam sie nach einem zweijährigen Grundstudium in Buenos Aires an die Schola Cantorum Basiliensis, eine Art Mekka für ihr gewähltes Repertoire. Dort erwarb sie unter der Leitung von René Jacobs die grundlegenden Kenntnisse für ein aufregendes Leben als Musikerin.

María Cristina hatte das Privileg, Musik und Bühne mit hervorragenden Interpreten zu teilen, von denen viele heute als wichtige Wegbereiter auf dem Gebiet der Alten Musik gelten – wie etwa Nikolaus Harnoncourt, René Jacobs, Frans Brüggen, Chiara Banchini, Philippe Herreweghe, Jordi Savall und Christophe Coin, neben vielen anderen.

Als Mitbegründerin des Ensembles *Daedalus*, des Vokalquartetts *La Colombina* und des Ensembles *Concerto Soave* (gemeinsam mit Jean-Marc Aymes) hat María Cristina ihre musikalische Identität gefunden, die es ihr zugleich ermöglicht hat, andere musikalische Horizonte zu erkunden. Sie hat neue Kompositionen uraufgeführt, von denen einige ihr gewidmet sind, und sie arbeitet derzeit an neuen musikalischen Projekten mit dem Vihuela-Spieler Ariel Abramovich (*Armonia Concertada*), dem Gitarristen Pablo Márquez mit klassischem Repertoire und Krishnasol Jiménez Moreno mit barocker Musik.

Jonatan Alvarado _ Gesang

Jonatan Alvarado singt und spielt (sehr) alte Lieder, die in über die ganze Welt verstreuten Manuskripten des Mittelalters und der Renaissance oder in den mündlichen Traditionen Europas und Amerikas überliefert sind. Seine ersten musikalischen Schritte machte er unter der Leitung von Amalia Guaragna in der Gitarrenklasse des Konservatoriums und in den städtischen Chören von Mercedes, Buenos Aires. Anschliessend studierte er Orchesterleitung, Chorleitung und Komposition an der Universität von La Plata. Im Jahr 2011 zog er in die Niederlande, wo er in Amsterdam in den Klassen von Xenia Meijer und Fred Jacobs sein Studium in Gesang und Laute mit Auszeichnung abschloss. Seine Spezialisierung auf das Repertoire des Mittelalters und der Renaissance entwickelte er unter der Leitung von Dr. Rebecca Stewart.

Er ist musikalischer Leiter und Mitbegründer – zusammen mit dem Portugiesen Nuno Atalaia – des Ensembles *Seconda Pratica*, das sich auf die Aufführung iberamerikanischer Musik des 15. bis 17. Jahrhunderts spezialisiert hat. Ausserdem ist er Mitglied von *Da Tempera Velha*, dem *Sollazo Ensemble* und *Concerto di Margherita*.

Er arbeitet regelmässig mit dem Lautenisten Ariel Abramovich und den Gitarristen Jessica Denys und Samuel Diz sowie mit den Ensembles *Armonia Concertada* und *ClubMédieval* zusammen.

Seine erste Solo-CD «Pajarillos Fugitivos» (Ayros 2018) wurde für die International Classical Music Awards in der Kategorie 'Best Early Music Vocal Album' nominiert. Er ist auf den wichtigsten Festivals und Bühnen aufgetreten, von Boston bis Utrecht, vom Bimhuis in Amsterdam und

dem Konzerthaus in Wien bis zur Minatomirai Hall in Yokohama.

Jonatans musikalische Neugier umfasst völlig unterschiedliche Projekte, die dabei stets unter dem gemeinsamen Nenner einer historisch informierten Arbeit mit Quellen und historischen Instrumenten stehen, wie bei der Wiederherstellung der unveröffentlichten Liederbücher des spanischen republikanischen Exils, der Interpretation des Tangos und des argentinischen Liedes aus dem frühen 20. Jahrhundert in seinem zweiten Soloalbum «Voces de Bronce» (TRPTK, 2023) oder der Wiederherstellung des mittelalterlichen Musikarchivs der Kathedrale von Tui.



Evangelina Mascardi _ Vihuelas

Evangelina Mascardi gilt als eine der profiliertesten Lautenistinnen der internationalen Szene. Geboren 1977 in Buenos Aires, absolvierte sie ein Studium der klassischen Gitarre und begann ihre Konzertkarriere als hochbegabte junge Solistin. 1997 zog sie nach Europa, um an der Schola Cantorum Basiliensis zu studieren, wo sie 2001 ihr Solistendiplom erhielt.

In den letzten zehn Jahren arbeitete sie regelmässig als Continuo-spielerin mit Jordi Savall (*Hespèrion XXI*), Marc Minkowsky (*Les Musiciens du Louvre*), Andrea Marcon (*Venice Baroque Orchestra*), Giovanni Antonini (*Giardino Armonico*), Chiara Banchini (*415*), Simon Rattle (*Berliner Philharmoniker*), Alfredo Bernardini (*Ensemble Zefiro*) und Sir John Eliot Gardiner (*Monteverdi Choir*) zusammen. Mit diesen und anderen Ensembles hat sie an mehr als 40 Aufnahmen mitgewirkt. Heutzutage konzentriert sie sich hauptsächlich auf das Solorepertoire für Laute.

Evangelina hat zahlreiche Soloalben eingespielt, die Sylvius Leopold Weiss gewidmet sind (ORF-Alte Musik, Österreich 2003-2011), die raffinierten und originellen Theorbensoli des in Modena geborenen Bellerofonte Castaldi (*Arcana* 2011), des belgischen Lautenisten und Komponisten Laurent de Saint-Luc (*Musique en Wallonie* 2018), das gesamte Lautenwerk von Johann Sebastian Bach (*Arcana* 2022) und das neueste Album mit Musik von Orlando di Lasso (*Musique en Wallonie* 2023).

Evangelina unterrichtet Laute am Conservatorio Santa Cecilia in Rom. Seit 2020 ist sie Mitglied des wissenschaftlichen Ausschusses des *Convegno internazionale di chitarra* (Mailand) und seit 2021 Mitglied des Vorstands der Italienischen Lautengesellschaft.



Ariel Abramovich _ Vihuelas

Ariel Abramovich studierte Laute und Vihuela bei Hopkinson Smith an der Schola Cantorum Basiliensis und anschliessend in Frankreich bei Eugène Ferré. 1998 gründete er *El Cortesano* mit dem Countertenor José Hernández-Pastor, um das spanische Vihuela-Repertoire zu erforschen. 2002 veröffentlichte das Duo ihr erstes Album, das ausschliesslich dem Vihuela-Komponisten Estevan Daça aus Valladolid gewidmet war. Im Jahr 2009 veröffentlichten sie ein Album, das einem anderen selten gehörten Vihuela-Komponisten gewidmet ist, dem in Salamanca geborenen Diego Pisador.

Im Jahr 2008 begann er zusammen mit dem Tenor John Potter sich mit dem englischen Lautenliedrepertoire des 16. und 17. Jahrhunderts zu beschäftigen. Dieses Duo wurde zum Katalysator für die Aufnahmen «Amores Pasados» und «Secret History» bei ECM mit Anna Maria Friman und Jacob Heringman. Ihr Projekt «Alternative History» interpretiert die Polyphonie der Renaissance als Lautengesang neu (wie es Musiker im 16. und 17. Jahrhundert getan hätten) und es hat neue Musik bei den Rockmusikern John Paul Jones (*Led Zeppelin*), Tony Banks (*Genesis*) und Sting in Auftrag gegeben. Zusammen mit Jacob Heringman hat Ariel bei Arcana *Cifras Imaginarias* veröffentlicht, ein Album mit Intabulierungen für zwei Vihuelas.

2013 gründete Ariel das Duo *Armonía Concertada* mit der Sängerin María Cristina Kiehr, ein Projekt, das sich dem iberischen Repertoire des 16. Jahrhunderts für Stimme und gezupften Saiteninstrumenten widmet. Aktuell arbeitet er auch mit der französischen Sopranistin Perrine Devillers, dem argentinischen Tenor Jonatan Alvarado, der nordamerikanischen Sopranistin Anne-Kathryn Olsen und der argentinischen Sopranistin Nadia Szachniuk zusammen.

Ariel ist auch als Lehrer tätig und hat Meisterkurse an Konservatorien und Bildungseinrichtungen in der ganzen Welt gegeben, darunter in Spanien, Deutschland, Brasilien, Argentinien, den USA, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Kolumbien, Ecuador und Uruguay.



Gesungene Texte

Josquin Desprez

Salve Regina,
Mater misericordiae
vita, dulcedo et spes nostra, salve.
Ad te clamamus, exsules filii Evae.
Ad te suspiramus
gementes et flentes in hac lacrimarum
valle.

Eia ergo, advocata nostra,
illos tuos misericordes oculos
ad nos converte.

Et Jesum, benedictum fructum ventris tui,
nobis post hoc exilium ostende.
O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.

Sei begrüsst, o Königin,
Mutter der Barmherzigkeit;
unser Leben, unsere Wonne
und unsere Hoffnung, sei begrüsst.
Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas;
zu dir seufzen wir
trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen.

Wohlan denn, unsere Fürsprecherin,
wende deine barmherzigen Augen
uns zu.

Und nach diesem Elend zeige uns Jesus,
die gebenedeite Frucht deines Leibes!
O gütige, o milde, o süsse Jungfrau Maria.

Adrian Willaert

Qui la dira la peine de mon cueur
Et la doulour que pour mon amy
porte
Je ne soubtiens que tristesse et langueur.
J'aymeroy mieux certes en estre morte.

Wer wird den Schmerz meines Herzens erzählen?
Und der Schmerz, den ich für meinen Freund
empfinde.
Nur Trauer und Sehnsucht muss ich ertragen.
Lieber will ich tot sein.

Anonym

O que en la cumbre,
es ya el pecado de uso
y costumbre
ay Jesús que el bien se consume.
Muera en las ondas el mal villano.

Ach, es ist nun auf dem Gipfel,
die Sünde Gewohnheit
und Brauch.
O Jesus, [mache,] dass das Gute vollendet wird,
[und] das Böse stirbt.

Adrian Willaert

Pater noster, qui es in caelis
sanctificetur nomen tuum
adveniat regnum tuum
fiat voluntas tua
sicut in caelo et in terra.
Panem nostrum quotidianum
da nobis hodie
et dimitte nobis debita nostra
sicut et nos dimittimus
debitoribus nostris
et ne nos inducas in tentationem
sed libera nos a malo.
Amen.

Unser Vater im Himmel!
Dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot
gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Amen.

Anonym

Se in me estrannon l'ardor
El giacio extremo segnior
l'un l'altro extrano,
come beato dir voi mi potete.
Che sia dite, ho donna mia,
voi si donna gentil solo posiete.
Bearmi in tanti guay
ese ben comprehendete.
Che assenno è quel
che la mia vita pasce
vedrete aperto e chiaro
Ch'altro dolce gia mai
seno quel sol' un,
che del mio asentio nasce,
Non e sol per pagar un tanto amaro.

*Ein Liebender beklagt seinen extremen
Zustand, in den ihn die herzlose Angebetete
gebracht hat und erhofft von ihr, dass sie ihn
erhört, um sein Leiden zu ertragen.*

Juan Vásquez

Quièn me otorgase, señora
que en el infierno ascondiesses
mi alma y la defendiesses
por tuya, y muriese agora
hasta que de mi partieses
el enojo que en ti mora.

Y aunque mill años turases
en tu saña y me olvidases,
allí ternía reposo,
señora, si señalases
un tiempo tan venturoso
en que de mí te acordases.

Wer würde mir, meine Herrin, erlauben,
dass ihr meine Seele im Inferno verstecktet
und sie wie eure eigene
verteidigen würdet, und ich tot sein sollte,
bis von mir weicht
der Zorn, der in euch wohnt?

Und wenn er [der Zorn] tausend Jahre dauern sollte,
und du mich vergessen würdest,
würde ich dort ruhen,
Herrin, wenn du eine
so glückliche Zeit ankündigen würdest,
in der du dich an mich erinnerst.

Anonym

Los brazos traygo cansados
de los muertos rodear;
Vi a todos los franceses
y no hallo a don Beltrán,

Por Dios te suplico, el moro,
me digas una verdad:
caballero de armas blancas
si tú lo viste acá pasar,

Este caballero, amigo,
muerto está en aquel pradal;
Las piernas las tiene en el agua
y el cuerpo en el arenal.

Meine Arme hängen schlaff herunter
vom Umdrehen der Leichen.
Überall waren Franzosen zu sehen,
aber Don Beltrán habe ich nicht gesehen.

Um Gottes Willen, ich flehe dich an, Mohr,
sag mir die Wahrheit,
ob Du hier einen Ritter in weisser Rüstung vorbei-
kommen gesehen hast.

Dieser Ritter, Freund,
wurde auf der Wiese dort drüben getötet.
Seine Beine schwimmen im Wasser,
und sein Körper liegt im Sand.

Baldissera Donato

Se pur ti guardo
Dolce anima mia
Tu me ne trai
del peto il vivo core caro thesoro
Viso mio bello
Deh non mi dar tanto martello
ch'io son pur tuo servitore
Deh non mi far morir
O dolce anima mia.

Wenn ich dich auch nur ansehe,
meine süsse Seele,
ziehst Du mir
das lebendige Herz aus der Brust, lieber Schatz,
mein schönes Antlitz.
Ach, gib mir nicht so viel Hiebe,
denn ich bin nur dein Diener.
Ach, lass mich nicht sterben,
o meine süsse Seele.

Jean Mouton

Nesciens mater virgo virum
peperit sine dolore Salvatorem
saeculorum
Ipsam regem angelorum.
sola virgo lactabat, ubere de
caelo pleno.

Die Mutter, die Jungfrau, die keinen Mann
kannte,
gebar ohne Schmerzen den Erlöser der Welt,
ihn selbst, den König der Engel.
Die Jungfrau allein stillte ihn, die Brust voll
des Himmels.

Philippe Verdelot

Ultimi miei sospiri
Che mi lasciate fredd' e senza vita
Contate i miei martiri
A chi morir mi vede et non m'aita
Et dite: o beltà infinita
Dal tuo fedel ne caccia empio martire
Et se questo gli e grato
Gitene rat' in ciel a miglior stato
Ma se pietà gli porg'il vostro dire
Tornat' a me, ch'io non vorro morire

Meine letzten Seufzer,
die ihr mich kalt und leblos werden lasst,
erzählt jener meine Qualen,
die mich sterben sieht und mir nicht hilft.
Und spricht: «O unendliche Schönheit,
nimm hinweg von Deinem Getreuen
das gottlose Leiden.»
Und wenn ihnen das gefällt,
schickt ihn zurück in den Himmel zu einem
besseren Zustand.
Doch wenn Eure Worte Mitleid erzeugen,
kehrt zu mir zurück, denn ich will nicht sterben.

Hinweis auf die weiteren Konzerte der Saison 2024/25

Freunde Alter Musik Basel

04. dez 24

Mi _ 19.30 Uhr
Musik-Akademie Basel
Grosser Saal

Sonderkonzert 2 _ *ausserhalb des Abos*

Joyne Hands

Broken Consort im Elisabethanischen England
Werke von John Dowland, Thomas Morley, John Johnson,
Tobias Hume, Richard Allison

Ensemble FLEET STREET REVIVAL

10. jan 25

Mi _ 19.30 Uhr
Musik-Akademie Basel
Grosser Saal

Sonderkonzert 2 _ *ausserhalb des Abos*

The Rite of Spring – Baroque Edition

Improvisationen und Kompositionen im barocken Stil,
mit Einbezug von Elementen aus dem Ballett
Le Sacre du Printemps von Igor Stravinsky

Ensemble IL CONCERTO INTEMPESTIVO

15. jan 25

Mi _ 19.30 Uhr
Leonhardskirche Base

2 _ *6er-Abo*

Cor Europae

Choralgesang und Frühe Mehrstimmigkeit
im mittelalterlichen Prag

TIBURTINA ENSEMBLE

Barbora Kabátková _ Leitung

26. feb 25

Mi _ 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
Hans Huber-Saal

3 _ *6er-Abo*

Al tavolino senza cimbalo

Sonaten von Alessandro, Domenico und Francesco Scarlatti

Ensemble LES RÉCRÉATIONS

○6. apr 25
So _ 17.00 Uhr
Martinskirche Basel

4 _ 6er-Abo

Johann Sebastian Bach

Messe in h-Moll

**Solist:innen, Chor und Orchester der
Schola Cantorum Basiliensis**

Masaaki Suzuki _ Leitung

○3. mai 25
Sa _ 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
Hans Huber-Saal

3 _ 6er-Abo

Musica Transalpina

Musiker:innen auf Alpenüberquerung

Werke von Giovanni Girolamo Kapsperger, Giovanni Antonio
Pandolfi Mealli, Giulio Caccini, Johann Heinrich Schmelzer
u.a. sowie historische und zeitgenössische Texte

Ensemble HISTOIREFUTURE

Matthias Klenota _ Leitung

○4. jun 25
Mi _ 19.30 Uhr
Peterskirche Basel

3 _ 6er-Abo

Kourou – Musik, Traum und Wirklichkeit

Französisch-Guyana, 1763–1765

Werke von François-Joseph Gossec, Philippe Hinner,
M. de Tremais, Giovanni Giornovichi,
Adolphe Blaise, André Ernest Modeste Grétry

Ensemble ARLEQUIN PHILOSOPHE

Pedro Memelsdorff _ Leitung

Freunde Alter Musik Basel

Die Freunde Alter
Musik Basel danken
für die freundliche
Unterstützung

SULGER-STIFTUNG

Karten

Tel **061_206 99 96**

Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel

Aeschenvorstadt 2 _ Basel

Ticketshop Internet: www.biderundtanner.ch
und an der Abendkasse

Geschäftsführung / Konzertmanagement

Freunde Alter Musik Basel / Claudia Schärli

Leonhardsstrasse 6 / Postfach _ CH-4009 Basel

Tel + 41_61_ 264 57 43 / E-Mail: info@famb.ch

www.famb.ch